

KRITISCH. JETZT. FÜR SPÄTER.



Mag. Birgit Weinberger
 Ltg. Unternehmenskommunikation
 Betriebliche Altersvorsorge
 Consulting GmbH

RESPEKTvoller UMGANG – WAS BEDEUTET DAS?

Respekt, ein in seinen Bedeutungen vielschichtiges Wort. Im Sinne antiquierten hierarchischen Denkens mögen dabei Assoziationen wie Unterordnung, Gehorsam, vielleicht auch Höflichkeit wach werden. „Respekt war vielleicht das, was tatsächliche, vor allem aber vermeintliche Autoritätspersonen von einem verlangten, also Eltern, Lehrer, Vorgesetzte, Priester“, ist in einem Podcast des bayerischen Rundfunks aus dem Jahr 2013 zu hören. Doch das aus dem lateinischen „respectio“ in der Bedeutung von „Rückschau“, „Einschätzung“, „Betrachtung“

kommende Wort, hat einen Wandel durchgemacht. Zwischenmenschlicher Respekt umschreibt Gleichwertigkeit, ja Gleichwürdigkeit gegenüber einem anderen Lebewesen oder einer Institution und ist eine tragende Säule unseres Miteinander.

SOWEIT DIE THEORIE. DOCH WIE SIEHT ES IN DER PRAXIS AUS

Wie ist es denn tatsächlich um den Respekt in der Arbeitswelt bestellt? Bedeutet Respekt Dialog, partnerschaftlicher Umgang, Hochachtung spezieller Leistungen, aber auch die Achtung des jeweils Anderen als gleichwertiges Gegenüber? Das wäre wünschenswert, müsste mittlerweile doch allen klar geworden sein, dass die aktuellen Herausforderungen nur gemeinsam bewältigbar sind.

PARTNERSCHAFTLICHER UMGANG, WERTSCHÄTZUNG IN DER ARBEITS- WELT? FEHLMELDUNG!

Wenn man jedoch hört, wie etwa ein Herr Musk mit den Angestellten des von ihm erworbenen Unternehmens „twitter“ umgeht, lässt es einen erschauern. Man kauft ein Unternehmen, richtet dann über die Medien aus, man werde es unter Umständen wieder abstoßen, kündigt per Mail mal rasch ein paar hundert Angestellte, denn die Sache soll sich ja rentieren. Den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern suchen? Wieso? Geht doch auch anders, per Mausclick, und viel schneller. Dialog, der partnerschaftliche Umgang mit dem jeweiligen Gegenüber? Nicht nötig, denn das Gegenüber ist lediglich ein Kostenfaktor. Nicht unbedingt die feine Art des Umgangs mit seinen Mitmenschen.

AUCH IN DER POLITIK IST ES NICHT BESSER

Ebenso wenig fein ist das gegenseitige reflexartige Anpatzen des jeweiligen politischen Gegners, hierzulande gerne und mit Inbrunst praktiziert. Kaum macht eine Seite Vorschläge, die ein Bemühen zur Lösung eines bestimmten Problems zum Inhalt haben, werden diese prompt und gnadenlos von der anderen Seite in Grund und Boden gemacht, für unmöglich, hirnrissig, undurchführbar erklärt. Kritisieren anstatt nachdenken und vernünftig abwägen. Das ist einfacher, und das Sammeln politischen Kleingelds scheinbar wichtiger als respektvolle Zusammenarbeit, von der alle etwas hätten. Dabei wäre es so einfach: Handle deine Mitmenschen so, wie auch du gerne behandelt werden möchtest. Der berühmte Schriftsteller Anton Tschechow stellte vor langer Zeit folgende Frage: „Warum leben wir nicht so, wie wir leben könnten?“. Ja, warum eigentlich nicht...?